Heidelberg



Natur in der Stadt

Biologische Vielfalt in Heidelberger Gärten 2020

NATÜRLICH Heidelberg
Umweltbildung in der Natur

www.natuerlich.heidelberg.de

Jahresmotto 2020
„Lebenswerte Gärten … natürlich, artenreich und bunt“

Kinder finden in Gärten ein naturnahes Umfeld und beschäftigen sich mit den Naturelementen.

Der unmittelbare Kontakt zur Natur fördert bei Jung und Alt das Verständnis für (Natur- und) Umweltzusammenhänge und ist Grundlage für die Entwicklung eines Naturbewusstseins. Nicht nur Gärten bieten Möglichkeiten, sich Natur ins unmittelbare Lebensumfeld zu holen, sondern auch Terrassen, Fassaden und Dächer, Balkone und Stellflächen für Fahrzeuge. Wichtig ist es hierbei, auf die Artenvielfalt zu achten, auf die Verwendung heimischer, insektenfreundlicher Pflanzen, die auch als Nahrungspflanzen dienen sowie auf Lebensräume für Tiere. Viele Menschen lieben ihre Stadtgärten oder ihre kleinen Naturnischen, weil sie Orte der Begegnung sind und sie sich hier mit ihren Freunden treffen.

Verständlich ist es deshalb nicht, dass in den letzten Jahren immer mehr Flächen angelegt wurden, die mit Kies, Schotter und Steinen der natürlichen Vielfalt ihren Raum entziehen. Sie verschlechtern unser Innenstadtklima, sorgen im Gegensatz zu Pflanzen nicht für eine Verbesserung der Luftqualität und heizen die Luft/die Atmosphäre durch ihr hohes Wärmespeichervermögen auf. Das Regenwasser fließt auf diesen versiegelten oder mit Folien abgedichteten Flächen direkt in die Kanalisation, es steht der Natur für ihre Entwicklung nicht mehr zur Verfügung und füllt auch nicht unsere Trinkwasserspeicher. Letztlich fördern befestigte Flächen auch die Zunahme von Tropennächten und Starkregenereignissen – Boten des weltweiten Klimawandels.

Wir möchten mit unserem diesjährigen Jahresmotto auf die vielen positiven Beispiele in unserer Stadt aufmerksam machen und Sie zusammen mit unseren Partnern dazu anregen, weitere Flächen für den Erhalt der biologischen Vielfalt zu entwickeln. Wir laden Sie ein, sich mit uns und anderen gemeinsam auf den Weg zu machen, auf den Weg zu einem **„Lebenswerten Garten … natürlich, artenreich und bunt“.**



Liebe Bürgerinnen, liebe Bürger,
liebe Freunde der Natur,

auch 2020 gehen unsere Angebote zur Weiterentwicklung der biologischen Vielfalt in Heidelberger Gärten weiter. Die städtische Umweltbildungsplattform „Natürlich Heidelberg" hat diese gemeinsam mit den Obst-, Garten- und Weinbauvereinen in einer neuen Broschüre zusammengestellt.
Wir wollen auf die vielfältigen städtischen Aktivitäten zur Erhaltung der Biodiversität und zur Umweltbildung und auch auf die der Ehrenamtlichen in den Vereinen aufmerksam machen. Mit diesem wichtigen Anliegen starten wir ins dritte Veranstaltungsjahr.

Mit dem Jahresmotto **„Lebenswerte Gärten … natürlich, artenreich und bunt"** wurde ein zentrales Thema aufgegriffen.

Gemeinsam mit den Obst- und Gartenbauvereinen und der fachlichen Unterstützung der Umweltverbände BUND und NABU und des amtlichen Naturschutzes, des Ökogartens und der Pädagogischen Hochschule (PH) Heidelberg hat das städtische Umweltamt Informationen zusammengeführt, die Ihnen Anregungen für die individuelle Gestaltung Ihrer Gärten geben sollen. Darüber hinaus ermöglichen Ihnen verschiedene Veranstaltungen Ihr Wissen zu vertiefen und praktische Erfahrungen zu sammeln.

Natur in der Stadt ist unverzichtbar für den Erhalt der biologischen Vielfalt. Heidelberg ist Mitglied im Bündnis Kommunen für biologische Vielfalt e. V. Dafür stehen auch die als Projekte der UN-Dekade für biologische Vielfalt ausgezeichneten Initiative der PH Heidelberg „Ökogarten – Park der Vielfalt" und die städtischen Projekte „Urban NBS – städtische Grünstrukturen für biologische Vielfalt" und „Natürlich Heidelberg".

Mit dieser Broschüre möchten wir Ihnen Impulse geben, Gärten naturnah anzulegen und zu gestalten. Fühlen Sie sich angesprochen und ermuntert, Eigeninitiative zu entwickeln und sich gemeinsam mit anderen aktiv für den Erhalt der Biodiversität einzusetzen. Wir hoffen auf viele Mitwirkende.

Herzlichst Ihr

Eckart Würzner

Prof. Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister



Ackerhummel

Inhaltsverzeichnis

Die Angebote im Jahresverlauf ..... **Seite 8**

Der Weg zum lebenswerten Garten ..... **Seite 10**
Gestaltung von Sitzecken ..... Seite 11

Fassadenbegrünung ..... Seite 12

Gestaltungselemente auf unbefestigten Flächen ..... Seite 14
Rasen zur Wiese umgestalten ..... Seite 14
Einfassungen – wenn möglich:
Hecken anstatt Zäune ..... Seite 15

Gestaltungselemente in Vorgärten ..... Seite 16
Pflanzenwahl ..... Seite 17

Praktische Hilfen ..... Seite 18
Natürliche Düngung ..... Seite 18
Beleuchtung im Garten ..... Seite 19

Gestaltungselemente für Tiere ..... Seite 20
Gartenvögel erleben und fördern ..... Seite 20
Schmetterlingsecke ..... Seite 24

Wir helfen ..... Seite 26
Unterschlupf bieten ..... Seite 26
Wasser zur Verfügung stellen ..... Seite 28

Die Obst-, Garten-, und Weinbauvereine und ihr Angebot ..... **Seite 30**

Ansprechpartner und weitergehende Informationen ..... **Seite 34**

Bildnachweise/Fördernachweise ..... Seite 42
Impressum ..... Seite 43

Die Angebote im Jahresverlauf

29. Februar	Praktischer Schnittkurs an jungen Obstgehölzen und Beerensträuchern, Pflanzung von jungen Bäumen	P	OGV Handschuhsheim
24. April	Handmade: Selbstgemachtes aus der Natur-Bastelkiste	V	„Natürlich Heidelberg“
26. April	Vogelstimmen-Frühexkursion	V	OGVW Rohrbach
09. Mai	Ornithologische Frühexkursion zur Stunde der Gartenvögel	A	NABU
01. Mai	Tag der offenen Tür	V	Bezirksimkerverein
17. Mai	Große Weinwanderung	A	OGWV Rohrbach
23. Mai	Tag der Natur	A	PH Heidelberg, Ökogarten
07. Juni	Rendezvous im Garten	A	PH Heidelberg, Ökogarten
21. Juni	Lebendiger Neckar	V	Natürlich Heidelberg und Kooperationspartner
28. Juni	Offene Gartentür, Garten für alle	V	OGV Kirchheim
12. August	Sommerschnittkurs	P	OGV Kirchheim
27. September	Herbstwanderung mit Feldandacht/Erntedank	V	OGV Handschuhsheim
03. Oktober	Vorratskammer – Lebensmittel selbst konservieren		„Natürlich Heidelberg“
04. Oktober	Kürbisfest	V	OGV Kirchheim
27. November	Kranzbindeabend für Kinder mit Erwachsenenbegleitung und Kranzbindeabend nur für Erwachsene	A	OGV Handschuhsheim

V = Veranstaltung, **T** = Theorie, **P** = Praxis, **A** = Aktion

Informationen und gegebenenfalls eine erforderliche Anmeldung erfolgt beim Veranstalter, Kontaktdaten siehe Seite 35 und 36.

Im Winter (Januar/Februar) gibt es die Aktion „Stunde der Wintervögel“ vom NABU und es finden die Winterschnittkurse der Obst, Wein- und Gartenbauvereinen für Bäume, Beerensträucher und Ziergehölze statt. Fragen Sie diesbezüglich auch gerne schon frühzeitig vor dem nächsten Winter bei den Veranstaltern an.

Hinweis
Darüber hinaus finden Sie Veranstaltungen im Programm der beteiligten Akteure und von „Natürlich Heidelberg“ unter **www.natuerlich.heidelberg.de**; dort finden Sie noch weitere Veranstaltungen und können auch die genaue Uhrzeit und den Treffpunkt einsehen. Vergewissern Sie sich vor der Veranstaltung, ob kurzfristig eine Änderung erfolgt ist.

Der Weg zum lebenswerten Garten

Gestaltung von Sitzecken

Damit Flächen nicht zusätzlich versiegelt werden müssen, können Sitzecken auch auf Rasenflächen oder naturnahem robustem Bodenbelag, beispielsweise auf Natursteinen, Ziegelsteinen, Kies oder Holz eingerichtet werden.

Bei der Auswahl von Gartenmöbeln empfiehlt es sich, Holz aus nachhaltiger Bewirtschaftung von Wäldern zu verwenden. Dies erkennt man an den Siegeln PEFC (Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes) und FSC (Forest Stewardship Council).

Wer über ein kleineres Budget verfügt, kann die Gartenmöbel auch aus Resthölzern oder Paletten selbst bauen.



Palette mit Kräutern

Fassadenbegrünung

Fassaden- und Wandbegrünung haben für das Klima und für Vögel und Kleinlebewesen positive Effekte. Selbst wer eine Begrünung direkt an seiner Hauswand aufgrund der Haftwurzeln verschiedener Pflanzen ablehnt (Pflanzbeispiele hierfür wären: Wilder Wein, Efeu), findet Möglichkeiten, eine Begrünung an entsprechenden Rankhilfen durchzuführen. Spalierobst und Rebenpflanzen bieten zudem frische Früchte. Davon profitieren Mensch und Tier. Auch Kletterrosen bringen nicht nur optisch einen Mehrwert: Sie liefern im Sommer unseren Insekten Nahrung. Beispiele für Pflanzen, die eine Rankhilfe benötigen: Geißblatt, Waldrebe, Zaunwinde.



Bild oben
Die Waldreben (lat. Clematis) sind eine Gattung innerhalb der Familie der Hahnenfußgewächse.

Bild rechts
Wilder Wein an der Hauswand

Gestaltungselemente auf unbefestigten Flächen

Rasen zur Wiese umgestalten

Rasenflächen, die nicht oft betreten werden, können in Form einer Wildblumenwiese umgestaltet werden. Düngen ist überflüssig und das Mähen reduziert sich auf zweimal im Jahr (ab Mitte Juni und Ende August). Je nach Größe und Fläche bietet sich ein abschnittsweises Mähen an. So verbleiben Blüten und es entsteht ein Rückzugsort für Tiere. Für die Anlage der Wiese hebt man die Grasnarbe an und füllt den Boden mit einem Erde-Sand-Gemisch niveaugleich auf. Regionales Saatgut wird mit Sand gemischt und gleichmäßig aufgebracht. Wichtig ist auch, dass es im Anschluss gut festgedrückt wird und nicht mit Erde bedeckt wird, damit es zum Keimen genug Licht hat. Im Anschluss sollte es gut feucht gehalten werden, damit die Wurzeln der sich bildenden zarten Pflanzen nicht austrocknen.



Wiese im Garten

Einfassungen – wenn möglich: Hecken anstatt Zäune

Wählen Sie heimische Gehölze als Rückzugsorte und Brutmöglichkeiten für unsere Gartenvögel. Denken Sie daran: Nicht alle unsere heimischen Vögel brüten in Nistkästen und Nisthöhlen. Mit dem Pflanzen einer Hecke aus heimischen Gehölzen unterstützen Sie heimische Vogelarten, die in Hecken brüten. Typische heimische Heckenbrüter sind: Neuntöter, Dorngrasmücke, Zaunkönig.

Hecken bieten zudem mit ihren Beeren Nahrung für viele Vogelarten. Geeignete Arten sind beispielsweise:
Haselnuss (Corylus avellana), Kornelkirsche (Cornus mas), Weißdorn (Crataegus monogyna), Pfaffenhütchen (Euonymus europaeus), Sanddorn (Hippophae rhamnoides), Liguster (Ligustrum vulgare), Wildapfel (Malus silvestris), Gemeiner Schneeball (Viburnum opulus), Wolliger Schneeball (Viburnum lantana), Berberitze (Berberis vulgaris), Roter Hartriegel (Cornus sanguinea), Hundsrose (Rosa canina), Weinrose (Rosa rubiginosa), Heckenkirsche (Lonicera xylosteum), Schlehe (Prunus spinosa)

Neben ihrer Bedeutung für die Tierwelt bieten Hecken Sicht- und Windschutz und reduzieren die Bodenerosion. Weiterhin filtern sie die Luft entlang von Straßen und schützen benachbarte Flächen vor Schadstoffeintrag.

Heimische Wildgehölze sind zudem robust und pflegeleicht. Zudem lassen sich die Blüten und Früchte vieler heimischer Sträucher als Nahrungsmittel nutzen.



Schottervorgärten fördern nicht die Artenvielfalt.

Gestaltungselemente in Vorgärten

Die Stadt Heidelberg setzt sich für bepflanzte Vorgärten ein und möchte eine sukzessive Abkehr vom Trend der Schottergärten, bei denen ganze Bereiche mit wasserdurchlässigem Vlies abgedeckt werden und die mit Kies, Steine, Splitt oder Schotter versehen werden. Diese Gärten sind ökologisch nicht sinnvoll und wenig nachhaltig. Zusätzlich verarmt durch die Verwendung von Folienabdeckungen das sich darunter befindliche Bodenleben. Selbst der eigentliche Hintergrund der Maßnahme, der Wunsch nach Arbeitserleichterung, erfüllt sich nicht, weil sich organisches Material auf und zwischen den Steinen ablagert und sich mit der Zeit ein Bewuchs von Algen, Moosen, Flechten und Wildkräutern bildet. Dadurch erforderliche Maßnahmen zur Pflege sind arbeitsintensiv.

Pflanzenwahl

Für Honig- und Wildbienen sind Rosen mit gefüllten Blüten nahezu nutzlos, weil sie kaum Nektar und Pollen enthalten beziehungsweise Insekten nicht oder nur erschwert Zugang hierzu finden. Wildrosen wie Hunds-, Essig- oder Kartoffelrosen und gezüchtete Rosen mit einfachen Schalenblüten bieten den tierischen Gartenbesuchern weit mehr. Hierauf sollte auch bei der Wahl von Stauden und anderen Sommerblumen geachtet werden.







Bild oben links
gefüllte Blüten

Bild unten links
Biene auf Blüte

Bild unten rechts
ungefüllte Blüten

Praktische Hilfen

Natürliche Düngung

Gute Voraussetzungen für gesunde und schädlingsfreie Pflanzen sind ein vielfältig gestalteter Garten, die Auswahl eines richtigen Standortes im Garten und gute Pflege. Gesunde Pflanzen haben weder einen Nährstoffmangel noch einen Überschuss an Nährstoffen. Denn beides schwächt die Pflanze und macht sie anfällig für Krankheiten.

Ein natürlicher Dünger lässt sich aus einfachen Zutaten selbst herstellen: Dazu benötigt man lediglich Wasser und Brennnesseln. In einen Behälter mit zehn Litern Wasser gibt man ein Kilogramm klein geschnittene Brennnesseltriebe. Den Behälter sollte man draußen stehen lassen, mit einem Deckel verschließen und die Brühe täglich umrühren. Nach 14 Tagen ist die Brennnesseljauche fertig.

Werden die Pflanzen dicht bei der Wurzel gegossen, erhält die Pflanze einen guten Stickstoffdünger und wird gestärkt. Mit Gesteinsmehl lässt sich der beim Vergären entstehende Geruch binden.



Brennesseln

Beleuchtung im Garten

Wer nur durch seinen Garten zum Haus gelangt, kann nicht gänzlich auf Beleuchtung im Garten verzichten. Dennoch gilt für die nächtliche Beleuchtung im Garten: Weniger Licht ist besser für die Insekten.

Da sich Bienen und Schmetterlinge am Licht der Himmelskörper orientieren, sind sie durch künstliche Lichtquellen wie Garten- und Straßenbeleuchtung mit UV-Lichtanteil geblendet. Das Navigationssystem vieler nachtaktiver Insekten wird durch künstliche Beleuchtung gestört: Die Tiere werden vom Licht angelockt, versäumen auf Partnersuche zu gehen, erschöpfen und werden zu leichter Beute von Nachtjägern wie Fledermäusen.

Daher ist es sinnvoll zu prüfen, wie viel Licht tatsächlich benötigt wird. Für Gartenwege und Eingangsbereiche eignen sich automatische Beleuchtungssysteme, die mit einem Bewegungsmelder ausgestattet sind. Leuchten mit hoher Blendwirkung für Insekten und solche, die Licht in einem großen Radius verstreuen sind für Insekten problematisch. Hilfreicher als die großflächige Beleuchtung von Wänden, Bäumen und Hecken sind zweifelsohne Leuchtmittel mit einem geringen UV-Anteil für den Außenbereich, bei denen die Lichtdauer und Intensität auf das Notwendigste reduziert sind. Dabei sind gegenüber anderen Beleuchtungsformen warmweiße energiesparende LED-Varianten mit weniger als 3.000 Kelvin Farbtemperatur umweltfreundlicher. Dieses warmweiße Licht lockt kaum Insekten an und spart zusätzlich noch Energie. Eine Ausrichtung des Lichtkegels sollte dabei nach unten erfolgen.

Gestaltungselemente für Tiere

Gartenvögel erleben und fördern

In unseren Gärten lässt sich durch einige wenige Maßnahmen die Artenvielfalt erhöhen, zum Beispiel durch blütenreiche Wiesenabschnitte, Totholzhaufen, Steinriegel, Wildbienen-Behausungen oder Nistkästen für höhlenbrütende Vogelarten. Da heutzutage oft Naturhöhlen in Bäumen nicht mehr vorhanden sind, weil absterbende oder bereits tote Bäume entfernt werden, kann vielen auf Höhlen und Halbhöhlen als Brutraum angewiesenen Vogelarten durch Anbringen von Nistkästen geholfen werden. Zu nennen sind hierbei typische Gartenvögel wie Kohl- und Blaumeise, Kleiber, Trauer- und Grauschnäpper und Star. Für sie alle bietet der Fachhandel geeignete Nisthilfen an. Hierzu gibt es von verschiedenen Herstellern vorgefertigte Bausätze. Auskünfte, welche Nistkästen für die jeweiligen Gärten geeignet sind, erteilen die ortsansässigen Naturschutzgruppen.

Als Literatur ist das Buch „Nisthilfen für Vögel und andere Tiere“ von Klaus Richarz und Martin Hormann (2008) zu empfehlen.



Foto oben
Der Stieglitz oder Distelfink, einer unserer farbenprächtigsten Gartenvögel

Foto rechts
Kohlmeise mit Futter am Nistkasten



Aber nicht nur Höhlenbrüter können wir in unseren Gärten fördern, sondern auch Baum- und Buschbrüter (zum Beispiel Mönchsgrasmücke, Buchfink, Grünfink, Stieglitz, Girlitz, Amsel, Zilpzalp, Kleiber und Heckenbraunelle), indem wir durch die Anpflanzung einheimischer Beerensträucher Nahrungs- und Brutplätze schaffen (Obstbäume, Gemeiner Schneeball, Roter Hartriegel, Faulbaum, Eberesche, Schwarzer Holunder, Pfaffenhütchen, Schneeball, Liguster, Hasel, Hainbuche, Schlehe, Weißdorn, Wacholder). Besonders dichte Büsche werden als Brutplätze angenommen (Der Girlitz brütet bevorzugt in Nadelbäumen und Thuja). Efeubewachsene Wände sind gerne angenommen Brutplätze und bieten zusätzlich Beerennahrung im Frühjahr und mit ihren Blüten im Herbst sogar späte Nahrung für Schmetterlinge, wie dem Wanderfalter Admiral.



Junge Amseln im Nest

Die fortschreitende Lebensraumvernichtung und der auch zur Brutzeit oft eklatante Nahrungsmangel macht es entgegen früherer Meinungen aus heutiger Sicht wünschenswert, während des ganzen Jahres und nicht nur im Winter Vogelfutter anzubieten. Futterhäuschen, ob im Garten oder auf dem Balkon, bieten für Erwachsene, Jugendliche und Kinder eine hervorragende Möglichkeit zur Beobachtung und zum Kennenlernen der heimischen Arten. Wichtig ist bei allen Futterhäuschen, dass sie so konstruiert sind, dass das Futter nicht durch Verkotung verunreinigt wird.



Ein katzensicher aufgehängtes Futterhäuschen, das bauartbedingt vor Futterverkotung geschützt ist

Besonders in den heißen Sommermonaten werden Vogeltränken von den Gartenvögeln auch gerne zum Baden benutzt. Diese sind möglichst täglich zu reinigen und mit frischem Wasser zu versorgen, da sie sonst zum Übertragungsort von Vogelkrankheiten werden können (zum Beispiel Trichomonadose bei Grünfinken). Wer genügend Platz hat, kann auch eine Mulde mit trockenem Sand füllen. Diese Sandbadeplätze werden von Vögeln gerne angenommen.

Ob Bodenfutterstellen oder Sandbadeplätze: Immer sollte man darauf achten, dass diese im Umkreis von drei Metern frei von Büschen sind, damit sich Katzen nicht unbemerkt anschleichen können.



Blaumeise an der Vogeltränke

Wie wäre es mit einer Schmetterlingsecke in Ihrem Vorgarten?

Von den weltweit rund 160.000 Schmetterlingsarten leben über 3.700 Arten in Deutschland. Der Großteil der heimischen Schmetterlingsarten gehört zu den Nachtfaltern. Eine möglichst hohe Artenvielfalt der Bepflanzung schafft gute Lebensvoraussetzungen für Tiere. Dabei ist es wichtig, dass Schmetterlinge auch in ihrem Frühstadium als Raupen ein gutes Nahrungsangebot haben: Brennnesseln, Borretsch, Distelarten oder die Wilde Malve bilden hierfür gute Beispiele. Lassen Sie für die Schmetterlinge eine „wilde Ecke" im Garten stehen. Ein Wildblumenbeet für magere Böden liefert Futter für Falter und Raupen und ein Kräutergarten ist ein Paradies für Schmetterlinge. Besonders viele Schmetterlingsarten nutzen Schlehen und Salweiden.



Finden Sie den Zitronenfalter auf der Wicke?



Hauhechel-Bläuling



Igel lieben naturnahe Gärten

Wir helfen...

Wir können einzelnen Tierarten wie Igeln helfen, indem wir ihnen Unterschlupf geben.

Igel sind Kulturfolger und tauchen deshalb immer wieder in der Nähe vom Menschen auf. Sie sind nützliche und wertvolle Helfer im Garten und gleichzeitig ein Symbol für naturnahe Gärten. Wer Hecken und Obstgehölze pflanzt, Scheunen und Ställe baut, Gärten und Kompostmieten anlegt, Brennholz stapelt oder Feldsteine anhäuft, heißt den Igel in seinem Garten willkommen. Eine artenreiche Bepflanzung, frei von Pflanzenschutzmitteln, ermöglicht zudem eine Vielzahl an Insekten und damit eine gesicherte Nahrungsgrundlage für den Igel. Auch Igeln ist an heißen Sommertagen eine mit Wasser gefüllte flache Schale als Tränke eine Freude.

Auf Nahrungssuche, um sich den nötigen Fettvorrat für den bald anstehenden Winterschlaf anzufressen, sind die Igel auch auf Straßen unterwegs. Dabei ist der größte Feind für den Igel der Verkehr geworden. Wenn die Gärten dem Igel jedoch ausreichend Unterschlupf und Nahrung bieten, müssen die Tiere sich erst gar nicht auf die gefährliche Wanderung begeben. Durch einfache Laub- oder Reisighaufen, durchlässige Gartenzäune (Abstand zum Boden oder ein Loch im Zaun von mindestens 10 Zentimeter) oder kleine Ausstiegsstellen aus dem Gartenteich können Sie dem Igel einen großen Gefallen tun. Für Fragen zum Lebensraum von Igeln melden Sie sich gerne bei bund.heidelberg@bund.net.

Wir können aber auch vielen Tierarten in unseren Gärten helfen, indem wir frisches Wasser zur Verfügung stellen:

Wasser ist sehr wichtig!
Nicht nur Pflanzen, auch Vögel und Insekten benötigen ganzjährig Wasser im Garten!
Stellen Sie bitte ausreichend Wasserstellen zur Verfügung!

- Stellen Sie eine Vogeltränke auf. Es gibt jede Menge Auswahl oder Sie können eine Vogeltränke auch ganz leicht selbst bauen, zum Beispiel indem Sie eine alte Küchenpfanne, Schüssel oder einen Blumenuntersetzer mit Wasser füllen …

- Wenn Sie Tauben in der Nähe haben, ist es sinnvoll, einen alten Blumentopf mit dem Kopf nach unten in die Schale zu stellen. So stellen Sie sicher, dass kein Vogelkot ins Wasser kommt und sich gesunde Vögel mit Krankheitserregern anstecken.

- Wenn Sie offene Wasserfässer oder Wannen im Garten haben: Stecken Sie als Ausstiegshilfe Stöcke oder andere schwimmende Gegenstände hinein. Jungvögel oder Insekten haben auch Durst, können aber nicht schwimmen und ertrinken sonst in der Falle.

- Auch Bienen, Hummeln und Schmetterlinge benötigen Wasser. Ihnen kann man helfen, indem man eine Schale oder einen Blumenuntersetzer mit Steinen füllt und so viel Wasser hineingießt, dass noch Landeplätze herausragen, von denen die Insekten bequem ans Wasser gelangen ohne zu ertrinken. Empfehlenswert sind keine zu runden oder zu glatten Steine.

- Wenn Sie mehr Platz haben, können Sie auch einen Teich mit Uferzone und zum Beispiel Seerosen anlegen. Das sieht nicht nur schön aus, sondern bietet auch Fröschen, Kröten und Libellen Lebensraum.

Oder Sie kombinieren die Anregungen in einem Miniteich. Dies ist auch auf einem kleinem Balkon möglich.





Foto oben
Erdkröte

Foto unten
Frühe Adonislibelle

Die Obst-, Garten-, und Weinbauvereine und ihr Angebot

Obst- und Gartenbauverein Heidelberg-Handschuhsheim e. V.

Unser Verein wurde 1922 zunächst als „Pomologen-, Obst- und Weinbauverein" gegründet und wurde später in „Obst- und Gartenbauverein" umbenannt. Der große Obstbaumbestand mit etwa 60.000 Bäumen, die vielen Beerensträucher sowie der hohe Stand des Gemüseanbaus machte eine Interessenvertretung der Handschuhsheimer Obst- und Gemüseerzeugenden dringend erforderlich. In den letzten Jahren gewannen Gärten immer mehr an Bedeutung als Oasen der Ruhe und Erholung. Sie ermöglichen das Erleben von Natur, bieten Freiräume für Gestaltung und Selbstverwirklichung sowie abwechslungsreiche körperliche Arbeit als Ausgleich zum oft bewegungsarmen Berufsalltag.

Die Betätigung im Garten ist eine der sinnvollsten Tätigkeiten des Menschen. Der OGV vermittelt Gemeinschaftssinn und durch die Arbeit im Garten, Freude am Beobachten, Riechen, Schmecken – kurz ein Schärfen der Sinne. Der Kreislauf zwischen Säen, Pflegen und Ernten schafft Zufriedenheit und Ausgeglichenheit. Selbstversorgung aus dem Garten, Pflege der Bäume, Sträucher und Blumen erfordern Kenntnisse, die durch fachliche Beratung im Verein vermittelt beziehungsweise ergänzt werden sollen. Tragende Säulen hierbei sind das Erkennen natürlicher Stoffkreisläufe, Förderung der Bodenfruchtbarkeit, umweltgerechter Pflanzenschutz und zum Beispiel sachgerechte Düngung.

Auch Sie können durch Ihre Mitgliedschaft, sei es durch einen eigenen Garten oder bienenfreundlichen Blumenschmuck am Balkon, einen Beitrag zur Verschönerung unserer Heimat leisten und so den Erhalt unserer Kulturlandschaft fördern. Daneben sind wir darauf bedacht, dass auch die Geselligkeit gepflegt wird.

In der Hoffnung, dass Sie unsere Veranstaltungen rege besuchen, dadurch viele Anregungen erhalten und mit uns schöne Stunden verleben werden, getreu unserem Motto: **„Mache Deinen Garten zum Heim und Dein Heim zum Garten"**.



Obst- und Gartenbau-Verein e. V.
Heidelberg-Kirchheim

Der Obst- und Gartenbau-Verein Heidelberg-Kirchheim widmet sich seit seinem fast 100-jährigen Bestehen der Pflege und dem Erhalt der Obstbau- und Kulturlandschaften, dem Umwelt- und Landschaftsschutz.
Angeboten werden Fortbildungsveranstaltungen wie zum Beispiel Schnitt- und Veredelungs-kurse. Im „Garten für Alle", einem Lehr- und Schaugarten, gibt es Erlebnisgärtnern für Kinder, Workshops zum Gemüseanbau, Bodenkunde und -pflege sowie Seminare „Aktiv im Garten 60Plus". Ziel ist es, Kinder und Jugendliche für Natur und Garten zu begeistern und auch Erwachsenen diese Themen wieder näherzubringen. Denn nur was man kennt und liebt, kann man schützen. Natürlich gibt es auch Tipps und Tricks rund um den Obst- und Gemüse-anbau. Ab April 2020 treffen wir uns wieder an jedem zweiten und vierten Dienstag eines Monats immer um 18 Uhr zur Pflege und zum fachlichen Gedankenaustausch im „Garten für Alle". Viele helfende Hände sind willkommen.



Obst- und Garten- und Weinbau-Verein e. V.
Heidelberg-Rohrbach

Der Obst-, Garten- und Weinbauverein Heidelberg-Rohrbach e. V. blickt auf ein traditionsreiches, neunzigjähriges Bestehen zurück. In den Anfangsjahren der Vereinsgeschichte stand die fachliche Weiterbildung und Interessenvertretung der ansässigen Landwirte im Vordergrund. Bedingt durch die Neuordnung und Reduzierung der landwirtschaftlichen Nutzflächen auf Rohrbacher Gemarkung entwickelten sich immer mehr Nebenerwerbsbetriebe. Mit dem Wandel der Zeit und der Bedürfnisse änderten sich auch die Aufgaben des Vereins. Heute stehen Themen wie Heimatpflege, das Erleben des Rohrbacher Landschaftsbildes und die damit verbundene Tradition des Weinbaus im Mittelpunkt unserer Vereinstätigkeit. Die Einweihung des Erlebniswanderwegs Wein und Kultur bildet einen Höhepunkt der langjährigen Vereinsgeschichte und schafft den Spagat zwischen Tradition und Moderne.

Obst, Garten und Weinbauverein
Heidelberg-Rohrbach e. V.

Ansprechpartner und weitergehende Informationen

Ansprechpartner

Naturschutzverbände

BUND Heidelberg
Willy-Brandt-Platz 5
(im Welthaus)
69115 Heidelberg
Telefon 06221 182631
Telefax 06221 650038
bund.heidelberg@bund.net
www.bund-heidelberg.de

BUND-Umweltberatung
Telefon 06221 25817

NABU Heidelberg
Naturschutzzentrum
Schröderstraße 24
(im Hinterhaus)
69120 Heidelberg-Neuenheim
Telefon & Telefax: 06221 600705
info@nabu-heidelberg.de

Vereine

Obst- und Gartenbauverein Heidelberg-Handschuhsheim e. V.
Klausenpfad 1, 69121 Heidelberg
1. Vorsitzender Heinrich Schröder
Telefon 06221 473528
info@ogv-hd-handschuhsheim.de

Obst- und Gartenbau-Verein Heidelberg-Kirchheim e. V.
Kaiserstraße 34, 69115 Heidelberg
1. Vorsitzender Hans-Peter Vierling
Telefon 06221 602858
info@ogv-hd-kirchheim.de
www.ogv-hd-kirchheim.de

Obst, Garten und Weinbauverein Heidelberg-Rohrbach e. V.
Leimer Straße 17/1, 69126 Heidelberg
1. Vorsitzende Larissa Winter-Horn
Telefon 06221 333523
info@ogwv-rohrbach.de
www.ogwv-rohrbach.de

Obst, Garten und Weinbauverein Heidelberg-Rohrbach e. V.

Stadt Heidelberg
Amt für Umweltschutz,
Gewerbeaufsicht und Energie
Abt. Natur- und Landschaftsschutz
Verwaltungsgebäude Prinz Carl
Kornmarkt 1
69117 Heidelberg
Telefon 06221 58–18150
umweltamt@heidelberg.de

Abt. Lernort Natur, Geo- und Naturpark – „Natürlich Heidelberg“
Theaterstraße 9, 69117 Heidelberg
Telefon 06221 58-28333
Telefax 06221 58-4628333
natuerlich@heidelberg.de
www.natuerlich.heidelberg.de

Universität Heidelberg
Prof. Dr. Michael Wink
Institut für Pharmazie und Molekulare Biotechnologie (IPMB)
Abt. Biologie,
Im Neuenheimer Feld 364
69120 Heidelberg
Telefon 06221 54-4880
fellhauer@uni-heidelberg.de
www.artenvielfalt-hd.de

Weitergehende Informationen

Staatliche Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau (LVG) Heidelberg
Diebsweg 2, 69123 Heidelberg
Telefon 06221 7484-0
poststelle@lvg.bwl.de
https://lvg.landwirtschaft-bw.de

Bezirksimkerverein Heidelberg e. V.
www.imkerverein-heidelberg.de

Pädagogische Hochschule Heidelberg (PH)
www.ph-heidelberg.de
Telefon 06221 477-0

Naturgarten e. V.
www.naturgarten.org

LNV Baden-Württemberg
www.lnv-bw.de

Bundesamt für Naturschutz
www.bfn.de
www.bmu.de

Masterplan Stadtnatur
www.undekade-biologischevielfalt.de

Berthold, Peter & Mohr, Gabriele
Vögel füttern, aber richtig: Das ganze Jahr füttern, schützen und sicher bestimmen.
Kosmos Verlag, Stuttgart, 2017

Mitmachgärten, öffentliche Gärten

- **Park der Vielfalt – Ökogarten der PH Heidelberg**
  Telefon 06221 477-0
  info@ph-heidelberg.de
  www.ph-heidelberg.de/oekogarten/garten-der-vielfalt.html

- **Wandelgarten Heidelberg**
  Pleikartsförster Straße (108) Ecke Stettiner Straße
  69124 Heidelberg-Kirchheim
  Gartentreffen: Jeden Dienstag im Wandelgarten
  (Frühjahr-Herbst: 17.30 Uhr) oder
  TransitionHaus (Winter: 18.00 Uhr)
  kontakt@wandelgarten-heidelberg.de
  www.wandelgarten-heidelberg.org

- **„Ein Garten für alle" OGV e. V. Heidelberg-Kirchheim**
  April bis Oktober jeden 2. Dienstag eines Monats
  ab 18.00 Uhr
  info@ogv-hd-kirchheim.de
  www.ogv-hd-kirchheim.de/projekt.html

- **Gemeinschaftsgarten Wildwuchs Heidelberg,**
  gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts
  Er befindet sich auf drei zusammenhängenden Grundstücken einer ehemaligen Allmende. Es gärtnern Nachbarn und Interessierte, darunter auch Flüchtlinge. Der Garten wurde mit dem Nachhaltigkeitspreis der Stadt ausgezeichnet.
  Kontakt: marion.herz@posteo.de
  www.anstiftung.de/baden-wuerttemberg/102333-gemeinschaftsgarten-wildwuchs-heidelberg

- **Essbares Heidelberg e. V.**
  mit Beeten in Kirchheim, Rohrbach, in der Weststadt, S-Bahnhof Wieblingen/Pfaffengrund und an den Breidenbach-Studios
  EssbaresHeidelberg@gmx.de
  https://essbaresheidelberg.wordpress.com



Bodenproben

Analysen Boden-Fachzentrum
Reblu GmbH
Raiffeisenstraße 30
70794 Filderstadt
www.boden-fachzentrum.de

Kurpfälzer Erden

Unter dem Motto „Aus der Region – für die Region" bietet die Stadt Heidelberg gute und günstige Blumen- und Gartenerden sowie Kompost und Edelmulch zum Kauf an. Die Basis der verschiedenen Erden sind der Grünschnitt und Bioabfall der Heidelberger Haushalte. Diese werden im Kompostwerk in Wieblingen zu hochwertigem Kompost verarbeitet, der wiederum als Grundlage für die „Kurpfälzer Erden" aus der Floratop ® Markenreihe verwendet wird. Lose Erden können auf dem Recyclinghof Wieblingen gekauft werden. Für kleinere Mengen stehen dort für 0,30 Euro geeignete Säcke (jeweils 15 Liter) zur Verfügung. Sowohl kleine Mengen für den Privatgebrauch als auch Großmengen für den professionellen Garten- und Landschaftsbaubetrieb können auf diese Weise kostengünstig gekauft werden. An den anderen Verkaufsstellen sind die Erden in Kunststoffsäcken verpackt erhältlich. Größere Mengen können direkt im Kompostwerk Wieblingen angefragt werden. Wir liefern Ihnen die Erden ab einer Menge von circa ein bis zwei Kubikmetern auch nach Hause! Sprechen Sie uns an: Telefon 0172 7598525 oder 06221 58-29622

Bezugsquellen

Zu regionalen Bezugsquellen können Sie sich gerne an die Obst- und Gartenbauvereine wenden.

Nachhaltig genießen in Heidelberg
Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie Stadt Heidelberg Agenda-Büro, Kornmarkt 169117 Heidelberg.
Telefon 06221 58-18000, Telefax 06221 58-4618000
umweltamt@heidelberg.de
www.heidelberg.de

Informationen zu biologischen, regionalen und fairen Produkten finden Sie in der **Broschüre „bio.regional.fair“** des städtischen Amtes für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie.
www.heidelberg.de/nachhaltig



Weiterführende Informationen zum Bau von Nisthilfen

- www.wildbiene.com
- www.bienenhotel.ch
- www.wildbienenschreiner.de
- www.wildinsel.de



Bildnachweise

Titelfoto: Peter Dorn
Seite 2/3: Tobias Dittmer
Seite 6: Sebastian Faus
Seite 11: Claudia Wallenwein
Seite 12: Anitham Raju Yaragorla/shutterstock
Seite 13: Andrea Caspar-Thron
Seite 14: Andrea Caspar-Thron
Seite 16: Andrea Caspar-Thron
Seite 17: Andrea Caspar-Thron (oben), envato.com (beide unten)
Seite 18: envato.com
Seite 20: NABU/Beate Seelmann-Eggebert
Seite 21: NABU/Jens Kube
Seite 22: NABU/Sabine Teufl
Seite 23: NABU/Julian Heiermann, NABU/Rita Priemer
Seite 24: Andrea Caspar-Thron
Seite 25: Sebastian Faus
Seite 26/27: Coatesy/shutterstock
Seite 29: Sebastian Faus (beide)
Seite 32/33: Tatevosian Yana/shutterstock
Seite 38/39: Oleg Kopyov/shutterstock
Seite 41: Stadt Heidelberg

Förderhinweis

Naturpark Neckartal-Odenwald

Gefördert durch die GlücksSpirale von LOTTO

Diese Broschüre wurde im Projekt „Öffentlichkeits- und Sensibilisierungsmaßnahmen" mit Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des Ländlichen Raumes (ELER) als Vorhaben des Maßnahmen- und Entwicklungsplanes Ländlicher Raum Baden-Württemberg 2014 – 2020 (MEPL III) gefördert. Hier investiert Europa – mitfinanziert durch das Land Baden-Württemberg – in die ländlichen Gebiete.

www.mepl.landwirtschaft-bw.de

FSC www.fsc.org MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C021366

klimaneutral Druckerzeugnis natureOffice.com | DE-134-1VDA9DB

Impressum

Stadt Heidelberg
Amt für Umweltschutz,
Gewerbeaufsicht und Energie
Lernort Natur, Geo-Naturpark
Theaterstraße 9
69117 Heidelberg

Abteilung Naturschutz- und Landschaftsschutz
Verwaltungsgebäude Prinz Carl,
Kornmarkt 1
69117 Heidelberg

Redaktion
Friedrich Kilian, Sabine Lachenicht und Andrea Caspar-Thron

Durchführung und Koordination
Andrea Caspar-Thron

Redaktionelle Mitarbeit
OGV Handschuhsheim e. V.
OGV Kirchheim e. V.
OGWV Rohrbach e. V.
BUND
NABU

Layout
Referat des Oberbürgermeisters

Hinweis
Alle Angaben wurden nach aktuellem Kenntnisstand zusammengestellt. Bitte beachten Sie, dass Änderungen in Bezug auf die Veranstaltungen insbesondere aufgrund von Witterungsverhältnissen oder anderen organisatorischen Zwängen möglich sind. Für die Richtigkeit der Angaben übernimmt die Stadt Heidelberg keine Gewähr.

Auflage
1. Auflage, Februar 2020



Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie

Stadt Heidelberg
Lernort Natur,
Geo- und Naturpark
Theaterstraße 9
69117 Heidelberg

Telefon 06221 58-28333
Telefax 06221 58-4628333
natuerlich@heidelberg.de
www.heidelberg.de

Kommune mit Auszeichnung 2019/2020
Weltaktionsprogramm Bildung für nachhaltige Entwicklung

Ausgezeichnetes Projekt
UN-Dekade Biologische Vielfalt
leben.natur.vielfalt
die UN-Dekade
2019